



STAHLBESCHÄFTIGTE FORDERN DEUTLICHES LOHNPLUS

8,5 PROZENT

Eine Lohnsteigerung um 8,5 Prozent – diese Forderungsempfehlung hat die Tarifkommission für die ostdeutsche Stahlindustrie beschlossen. Zudem sprach sich die Tarifkommission dafür aus, zum Schutz der Gesundheit die Arbeitszeit zu reduzieren.

Die Erwartungen für die Tarifrunde in diesem Herbst in der ostdeutschen Stahlindustrie sind klar formuliert: Die Monatsentgelte müssen deutlich und dauerhaft steigen. Dirk Vogeler, Betriebsratsvorsitzender ArcelorMittal Eisenhüttenstadt, sagt: „Angesichts der steigenden Ausgaben der privaten Haushalte ist es für unsere Kolleginnen und Kollegen einfach notwendig, dies abzufedern.“ Uwe Jahn, Betriebsratsvorsitzender Schmiedewerke Gröditz, betont: „Für die Kolleginnen und Kollegen steht eine deutliche Entgelterhöhung ganz oben auf der Forderungsliste.“

Die Forderungsempfehlung der Tarifkommission im Überblick:

- Die Monatsentgelte und Ausbildungsvergütungen müssen um 8,5 Prozent steigen. Laufzeit des Tarifvertrags zwölf Monate
- Der Abschluss soll eine mitgliederorientierte, solidarische Komponente enthalten
- Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 32 Stunden mit vollem Lohnausgleich
- Tarifverträge zur Altersteilzeit, über den Einsatz von Werkverträgen und zur Beschäftigungssicherung verlängern

Dafür gibt es starke Argumente: In der Stahlindustrie laufen die Geschäfte trotz aller Konjunkturprobleme insgesamt solide. Die Unternehmen haben lange Zeit sehr hohe Gewinne eingefahren. Gleichzeitig spüren die Beschäftigten die anhaltende Inflation jeden Tag beim Einkaufen, Tanken oder der Urlaubsbuchung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

völlig zu Recht erwartet Ihr ein deutliches Lohnplus und einen Ausgleich für die rasant gestiegenen Lebenshaltungskosten. Mit Eu-





Dirk Schulze, Verhandlungsführer für die ostdeutsche Stahlindustrie und IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen

rer harten und hochwertigen Arbeit sorgt Ihr dafür, dass die Stahlindustrie durch schwierige Zeiten kommt. Gleichzeitig spürt Ihr jeden Tag, wie das Leben im-

mer teurer wird. Daher ist eine dauerhafte Erhöhung der Entgelte in der Stahlindustrie unverzichtbar. Eine einmalige Zahlung kann eine langlebige Inflation nicht ausgleichen. Klar ist auch: Dies wird eine harte Tarifrunde, bei der wir jeden und jede brauchen, um unsere Forderungen durchzusetzen. Ich bin sicher: Gemeinsam und mit der Solidarität in der IG Metall werden wir unserer berechtigten Forderung Nachdruck verleihen.

So geht es weiter:

Am  18. September entscheidet der IG Metall-Vorstand auf Basis der Forderungsempfehlung über die Forderung für die Tarifrunde Stahl. Die Friedenspflicht endet am  30. November. Die Zeit bis dahin gilt es zu nutzen, um sich auf eine harte Tarifaufeinandersetzung vorzubereiten.



STIMMEN AUS DER TARIFKOMMISSION



Für die Kolleginnen und Kollegen steht eine deutliche Entgelterhöhung ganz oben auf der Forderungsliste. Eine überproportionale Anhebung der unteren Lohngruppen und der Azubivergütung wäre sozial angemessen. Der Einstieg in eine weitere Arbeitszeitgestaltung vor allem zur Reduzierung der Belastungen für die Schichtarbeiter wäre zeitgemäß.

Uwe Jahn, Betriebsratsvorsitzender
Schmiedewerke Gröditz GmbH



Dem Wunsch der Beschäftigten der Stahlindustrie, die Entgelte tabellenwirksam und vor allem auch wirksam für den eigenen Geldbeutel zu erhöhen, ist auf jeden Fall Rechnung zu tragen. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass die Erhöhung der Löhne und Gehälter in der letzten Tarifaus-einandersetzung eher recht zurückhaltend ausfiel, obwohl es in der Branche gelang, die erhöhten Preise für Rohstoffe und Energie zum großen Teil an die Kunden weiterzugeben. Eine weitere Erhöhung und Anpassung ist aus unserer Sicht unabdingbar. Zugleich ist es uns aber auch wichtig, an bewährten Instrumenten wie Altersteilzeit und Beschäftigungs-sicherung festzuhalten und die Tarifverträge zu verlängern.

Ralf Herrmann, Betriebsratsvorsitzender Mannesmannröhren-Werk GmbH, Zeithain



Angesichts der steigenden Ausgaben der privaten Haushalte ist es für unsere Kolleginnen und Kollegen einfach notwendig, dies abzufedern. Diese Tarifforderung von 8,5 Prozent ist sehr moderat. Vor dem Hintergrund der Leistungen der Beschäftigten erwarten wir vom Arbeitgeber im Sinne eines respektvollen Umgangs, dass diese auch entsprechend honoriert werden. Alles andere könnte als Provokation aufgefasst werden.

Dirk Vogeler, Betriebsratsvorsitzender ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH

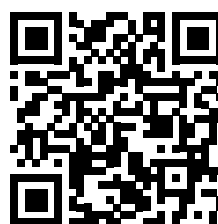


Die Befragung der IG Metall spiegelt den Wunsch der Belegschaften wider. Eine Entgelterhöhung und der Wunsch nach Absenkung der Arbeitszeit ist im Tarifgebiet Stahl Ost, aber auch bundesweit deutlich zu erkennen.

Mike Schneevoigt, Betriebsratsvorsitzender Ilsenburger Grobblech GmbH



WERDE JETZT TEIL
DER TARIFBEWEGUNG.



igmetall.de/mitglied-werden

WERDE JETZT
IG METALL-MITGLIED.